

Scrophularia aquatica var. *crenata* Neilr. (*S. Balbisii* Hornem. in den Beskiden, am Fusse der Centralkarpathen, Pieninen ex Berdau) wächst sicher nicht in Galizien, vermuthlich liegt eine Verwechslung mit *S. Neesii* Wirtg. zu Grunde.

Auffällig ist bei dem Reichthum der galizischen Flora die grosse Armuth an Linarien (mit Gewissheit nur 4 Arten, darunter *Linaria Elatine* und *L. arvensis* selten, nur *L. minor* und *L. vulgaris* verbreiteter).

Veronica fruticulosa L. Die galizische Pflanze ist wohl durchwegs die Varietät *α. azurea* Neilr. (i. e. *V. saxatilis* Scop.), was zu erwähnen gewesen wäre. Die Vereinigung der *Veronicae agrestes* nach Neilreich's Vorgange ist zu tadeln; es wäre zu konstatiren, ob *V. opaca* Fr. wirklich in Galizien vorhanden ist.

Euphrasia officinalis γ. *alpestris* W. Grab. sil. ist nicht, wie Knapp meint, = *E. micrantha* Rchb., sondern im Gegensatz zu dieser, welche mit *E. gracilis* Fr. einerlei ist, eine grossblüthige, durchaus verschiedene Pflanze und mit Ausnahme des Standorts in den Schneeegruben mit der spätern *E. picta* Wimmer (*E. montana* Jordan) identisch. Ob letztere in den Centralkarpathen vorkommt, ist mir unbekannt, aber die Krakauer Standorte können sich nur auf die *E. micrantha* Rchb. beziehen. Wie Knapp zu jener Identifizierung zweier so völlig verschiedener Gewächse gekommen, ist räthselhaft. — *E. nemorosa* Pers. ist doch wohl in Galizien häufiger und nur an vielen Orten übersehen.

Von *Pedicularis verticillata* L. findet sich in den Centralkarpathen, z. B. am Pyszna! eine auffällige niedrige Form mit konstant blass-rosafarbenen Kronen, wie sie ganz analog auch von *P. sudetica* im Riesengebirge vorkommt.

Rhinanthus angustifolius Gm. gehört nicht zu *Rhinanth. alpinus* Baumg.; die Karpathenpflanze, welche als *Rh. alpinus* geht, und welche in den Centralkarpathen meist als var. *coerulea* Kohts auftritt; ist übrigens durchwegs der echte *Rh. alpinus*. *Rh. aristatus* Celak. kommt nicht vor.

(Fortsetzung folgt.)



Correspondenzen.

Koncza in Siebenbürgen, 6. Februar 1873.

Am 7. Juli v. J. sammelte ich auf dem Grenzgebirge Páreng, in einer beiläufigen Höhe von 6500' an Gneissfelsen die *Potentilla nivalis* Lapeyr. Indem diese Pflanze für die Flora Siebenbürgens neu ist, glaube ich meinen Fund veröffentlichen zu müssen. Herr Dr. Ferdinand Schur in Brünn, war so freundlich die Pflanze zu bestimmen, und Herr Ed. Brandmayer in Wien hatte die Güte, dieselbe

mit Original Exemplaren zu vergleichen, somit kann gegen die Richtigkeit der Bestimmung kein Zweifel obwalten. Csató.

Innsbruck, 8. Februar 1873.

Am 30. August des vorigen Jahres besuchte ich das bei Hall gelegene Volderthal. An einer bei 4000' s. m. gelegenen Stelle fanden sich nun unter zahlreichen Exemplaren des *Cirsium palustre* auch einzelne des *C. arvense*, und mir schien daher dieser Punkt sehr zur Bildung eines Bastartes geeignet. Ich machte mich desshalb an eine beiläufige Untersuchung der einzelnen Exemplare und traf wirklich die hernach in der Oester. botan. Zeitschr. 1872 Nr. 10 von K. Knaf als *C. Čelakovskianum* beschriebene Hybride, die sich bei eingehender Untersuchung mit der Beschreibung Knaf's ziemlich genau übereinstimmend zeigte. — Das Volderthal, das mit Zuhilfenahme der Eisenbahn von Innsbruck aus leicht in einer Tagpartie durchstreift werden kann, und das überdiess noch das Angenehme besitzt, dass sich bei 3400' s. m. ein Bad befindet, ist nicht ohne botanisches Interesse. Auf den malerisch gruppierten Wiesen und Felsenterrassen befinden sich manche Pflanzen, die man in Nordtirol bisher vergeblich suchte; so das *Delphinium elatum*, *Thalictrum minus* Jacq., *Trientalis europaea*, *Carex sempervirens* in der Form *erecta* DC. (sec. Koch); ferner finden sich dort ziemlich viele interessante Pflanzen, die sich nirgends leichter und bequemer holen lassen, als gerade von den 5000—6000' s. m. gelegenen, aus Thonglimmerschiefer bestehenden Terrassen dieses Thales. Beispiele hievon sind: *Hieracium tirolense* J. Kerner, *H. aurantiacum* var. *bicolor*, *Pleurospermum austriacum*, *Imperatoria Ostruthium*, *Phaca alpina*, *Senecio cordifolius*, *Centaurea pseudophrygia*, *Woodsia ilvensis*, dann, wiewohl sehr vereinzelt, auch *Nigritella suaveolens* und *N. Heufleri* Kerner (= *Gymnad. odorat.* \times *Nigrit. angust.*) nebst einer grossen Menge von Pflanzen, welche hier auf einem verhältnissmässig kleinen Raume im buntesten Gemische durcheinander stehen, welche überhaupt die Flora der Bergwiesen in den Centralalpen konstituieren. Auf der Höhe des Gebirges finden sich unter zahlreichen Hochalpenpflanzen als nennenswerth: *Primula salisburgensis*, *Tofieldia borealis*, *Carex ornithopodioides* und *Alsine Gerardi*, welche letztere sich dort mit drei- und fünfklaipigen Kapseln und ebenso vielen Griffeln vorfindet, und hin und wieder sogar vierklappige Kapseln und vier Griffeln hat. *Phaca australis* hat ebenfalls dort den nächsten Standort bei Innsbruck. Beim Abstiege in's Thal trifft man dann das im ganzen Gebiete ziemlich seltene *Hypericum humifusum*.

Fr. Julius Gremblisch.

Graz, am 12. Februar 1873.

Verbinden Sie mich durch die Mittheilung in Ihrem Blatte, dass ich nicht, wie im Mitgliederverzeichnisse der soeben ausgegebenen „Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft“ 1872, irrig angegeben erscheint, „Entomologie,“ sondern ausschliesslich — Lichenologie treibe.

Dr. J. B. Holzinger.